

doku.klasse – Biografien der Stipendiaten

KRISTINA KONRAD realisierte zwischen 1978 und 1983 etliche Magazinbeiträge und Dokumentarfilme für das Schweizer Fernsehen DRS und arbeitete von 1984 bis 1994 in Nicaragua und Uruguay. Seitdem liegt ihr Lebensmittelpunkt in Berlin, wo sie 2002 zusammen mit Christian Frosch die weltfilm GmbH gründete. Zu ihren bekanntesten Projekten als Regisseurin zählen u. a. die Kinodokumentarfilme *Unser America* (2005) und *Große Freiheit – Kleine Freiheit* (2000). Als Produzentin zeichnet die gebürtige Schweizerin für eine Reihe teilweise preisgekrönter Filme aus unterschiedlichen Genres verantwortlich: Für den Dokumentarfilm *Die Wiedergänger* (2012, Andreas Bolm) etwa oder auch den Spielfilm *Die Reise ans Meer* (2003, Guillermo Casanova).

LILLY ENGEL studierte Jura an der FU Berlin, Dramaturgie an der HFF "Konrad Wolf" in Potsdam-Babelsberg und Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Neben kürzeren dokumentarischen Formaten fürs Fernsehen wie *Höchstpersönlich – Armin Mueller-Stahl* (2008, RB/ARD), *Mädchengeschichten – Lora vom Kirschbaum* (2009, ZDF/3sat), der Sendereihe *Wild Germany* (2011, ZDFneo) und *Findet Lilly Engel – Jeder kennt jeden über 6 Ecken* (2012, Radio Bremen/ARTE) realisierte sie auch längere Dokumentarfilme: *Dran Drauf Drüber* (2002), mit dem sie u. a. den Caligari Filmpreis gewann, und *Entschädigt* (2008). 2007 gründete sie ihre eigene Produktionsfirma Engelfilm Produktion in Berlin.

INSA ONKEN studierte Regie an der KHM und lebt in Köln. Ihr Film *Rich Brother* (2009) wurde auf zahlreichen Festivals weltweit gezeigt und gewann u. a. die Goldene Taube bei DOK Leipzig und den Deutschen Kamerapreis in der Kategorie Schnitt. Daneben machte sie Dokumentarfilme und Reportagen für den WDR in den Reihen "Menschen hautnah" und "hier und heute".

GERARDO MILSZTEIN absolvierte ein Regiestudium an der Cine Escuela Buenos Aires und wurde 2010 für seinen Film *Friedensschlag – Das Jahr der Entscheidung* mit dem Deutschen Kamerapreis ausgezeichnet. Er führte bei zahlreichen Kino- und Fernsehproduktionen Kamera, u. a. bei *Leben außer Kontrolle* (2003, Bertram Verhaag) oder in jüngerer Zeit bei *11 Freundinnen* (2011, Sung-Hyung Cho) und *Rollenspiel* (2011, Andreas Geiger). Der deutsch-argentinische Regisseur und Kameramann lebt in Brühl.

Lucy ist 18 – und das ist ihr Problem. Sie floh als Kind vor dem Bürgerkrieg in Angola nach Deutschland. Mit ihrer Mutter, aber ohne Geburtsurkunde. Doch die braucht sie jetzt, ihr Bleiberecht läuft bald aus. Ein quälendes Hin und Her zwischen den deutschen Behörden und dem angolanischen Konsulat bestimmt ihren Tag. "Ich habe absolut keine Orientierung mehr." Lucy ist gezwungen, Kontakt zu ihrer ungeliebten Mutter aufzunehmen – ohne Ergebnis. Schließlich bleibt ihre keine andere Wahl, um an das wichtige Dokument zu kommen: Sie muss nach Angola, in das Land ihrer Alpträume. Der Film begleitet Lucy auf ihrer schwierigen Reise zurück in die Vergangenheit.

Diego

Kristina Konrad

"Ich würde gerne eine Spur hinterlassen", wünscht sich Diego. Der 22-jährige Schweizer ist in London aufgewachsen, studiert Physik in Oxford und hat ein Praktikum bei Goldman Sachs gemacht. Vieles spricht für eine Karriere in der Finanzwelt wie sein Vater, den er sehr verehrt. Geld würde das bedeuten und Adrenalin – und Algorithmen programmieren für den umstrittenen Hochfrequenzhandel. Dann also doch lieber eine Zukunft im Universitätsbetrieb, mit Familie und Freizeit? Irgendwann muss sich Diego entscheiden: Wie will ich leben? Und welche Spur möchte ich hinterlassen? *Diego* ist das Porträt eines jungen Mannes, bevor er möglicherweise für immer hinter den verschlossenen Glasfassaden der Hochfinanz verschwindet.

Ich Kevin

Insa Onken/Gerardo Milsztein

Du bist falsch, du funktionierst nicht richtig: Dieses Gefühl kennt Kevin gut. Aufgewachsen in einem schwierigen Elternhaus kam er in der Schule nicht zurecht und fehlte viel. "Das einzige Fach, das mir richtig Spaß machte, war Bio." In einem Theaterprojekt für langzeitarbeitslose Jugendliche lernte der 21-Jährige sich zu öffnen. Jetzt kann er sagen: "Da bin ich, Kevin." Um später Genetik studieren zu können, hat er eine Ausbildung angefangen. Doch das bedeutet Berufsschule. Ist Kevins neues Selbstbewusstsein schon stark genug für das ungeliebte System Schule? Der Film beobachtet den jungen Mann auf seinem Weg zu sich und in eine ungewisse Zukunft.